Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn) 6 (4), 1996, 197-212

Anmerkungen zur Käferfauna der Rheinprovinz X

Frank KÖHLER

Im Rahmen der Arbeiten und Eintragungen für das geplante "Vorläufige Verzeichnis der Käfer Deutschlands" (KÖHLER & KLAUSNITZER in Vorber.) wurden in den vergangenen Monaten zahlreiche rheinische Belege überprüft und bisher in der Faunistik unberücksichtigte Literaturtitel ausgewertet. Erste Ergebnisse sollen nachfolgend vorgestellt werden, wobei es sich überwiegend um Streichungen für unsere Fauna handelt. Erfahrungsgemäß ist es aufwendiger einmal publizierte Arten wieder einzuziehen als neue Spezies zu finden und zu veröffentlichen. Die Sammlungs- und Literaturrecherchen konnten in vielen Fällen noch nicht abgeschlossen werden, da zumeist Belege noch nicht gefunden wurden oder erbetene Belege verweigert oder nicht ausgeliehen wurden. Es ist absehbar, daß in den nächsten "Anmerkungen" wiederum eine Reihe von Arten für unsere Fauna gestrichen werden oder ein "Fragezeichen" erhalten müssen. Allerdings wird auch wieder über eine Vielzahl von Neu- und Wiederfunden für die Rheinprovinz zu berichten sein. Allen in den folgenden Ausgeführten Kollegen möchte ich meinen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung aussprechen.

***Agabus unguicularis* -Kein Wiederfund für die Rheinprovinz an der Ahr**

Der Schwimmkäfer *Agabus unguicularis* THOMS. wird von KOCH (1968) aus Krefeld (MINK leg.) und Hinsbeck (HOCH leg. 1929) angeführt. Alle neueren Meldungen von KOCH (1974, 1978, 1990, Hohes Venn, Elmter Bruch, Wesel) erwiesen sich als fehlbestimmte *Agabus affinis* (PAYK.) (s. KÖHLER 1993). Bei der Meldung von LIENEMANN (1985, nicht bei KOCH 1990) handelt es sich um *Agabus uliginosus* (L.)(LIENEMANN, schriftl. Mitt. 1995). *Agabus unguicularis* bleibt damit weiterhin für unser Gebiet verschollen.

***Scydmoraphes minutus* (CHAUD.) - Neu für die Rheinprovinz**

Valwig/Mosel, MATERN, 14.I.96 und 17.II.96, je 1 Ex. (KÖHLER det.) aus trockenem Mulm aus einer hohlen Eiche an einem Straßenrand gesiebt - Begleitarten *Ptenidium gressneri* ER. und *Orthoperus nigrescens* STEPH. Die hochseltene xylodetriticole Scymaenide mußte erst kürzlich für die rheinische Fauna gestrichen werden, da sich alle Belege als Fehlbestimmungen erwiesen (s. KÖHLER 1992).

***Eusphalerum umbellatarum* (KIESW.) - Nicht in der Rheinprovinz**
Im Dritten Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz meldet KOCH (1992a) erstmals diese Staphylinide in der Unterart *gallicum* COIFF. nach eigenen Funden in Gerolstein am 22.V.1983. Von den angegebenen 15 Exemplaren ist ein Pärchen in der Ökologischen Landessammlung der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen belegt. Beide Käfer gehören zu *Eusphalerum montivagum* (HEER) (KÖHLER det.), so daß *Eusphalerum umbellatarum* ssp. *gallicum* für die Rheinprovinz wieder zu streichen ist.

***Phyllodrepa gracilicornis* (FAIRM.LAB.) - In der Rheinprovinz verschollen**
In der Käferfauna der Rheinprovinz führt KOCH (1968) ein von APPEL in Leuscheid an der Sieg im Oktober 1964 gefundenes und von ihm bestimmtes Exemplar dieser Staphylinidenart an. Bei der derzeit laufenden Revision der Sammlung APPEL wurde kein zugehöriger Beleg - weder unter diesem Namen noch unter einer nahestehenden Art oder Gattung - gefunden. Da APPEL nur kleine Serien jeder Art verwahrte, keine Namenszettel etikettierte und überzählige Tiere verschenkte oder wegschmiss (APPEL mdl.), muß angenommen werden, daß der Beleg später neu bestimmt und aus der Sammlung entfernt wurde.

1868 wurde von FUß nach Stücken, die er im Tiergarten bei Kleve im Januar und Februar 1868 aus Moos gesammelt hatte, ein *Omalium hiemale* beschrieben (FUSS 1868, HORION 1963), das später als Synonym zu *Phyllodrepa gracilicornis* gestellt wurde. Diese Synonymisierung wurde vermutlich von GANGLBAUER (1895, ZERCHE i.l. 1996) vorgenommen, der dies aber nicht ausdrücklich erwähnt. Ebenso ist unklar, ob die Synonymisierung anhand der Typen oder lediglich anhand der FUSS'SCHEN Beschreibung erfolgte. Nach FAUVEL (1872), der die Beschreibung als "simple" - im Sinne von "dürftig" - bezeichnet, sollten sich die beiden existierenden Belege in den Sammlungen FUSS und KRAATZ befinden. In der Sammlung KRAATZ im Deutschen Entomologischen Institut Eberswalde konnte Lothar ZERCHE (i.l. mdl. 1996) weder unter den beiden obigen Namen, noch unter einer anderen *Phyllodrepa*-Art einen Beleg finden. In den Teilen der Sammlung FUSS, die RÜSCHKAMP (1930: 534 Käfer in 273 Arten) für die Rheinland-Sammlung des Museum Koenig Bonn erwerben konnte, fand Thomas WAGNER einen der beiden Belege mit Fundort- und Typus- und neuem Namenszettel, aber ohne weitere Etikettierungen. Der Beleg gehört tatsächlich zu *Phyllodrepa gracilicornis,* so daß die Art für die Rheinprovinz als "verschollen" eingestuft werden kann.

***Pseudomedon huetheri* (HBTHL.) - Nicht in der Rheinprovinz**
RÜSCHKAMP (1929) meldete aus einer Ausbeute von HENSELER vom 7.V.28 aus einem Ziegeleigelände bei Düsseldorf-Stoffeln einen Medon, "den Hub. [Hubenthal] als *Hütheri* deutete", schreibt zweifelnd weiter, "ich finde aber nicht, daß die Fühler schwächer sind als bei *obsoletus*", um dann mit "Neu für Deutschland" zu schließen. Später bestimmte Rüschkamp dann aber offenbar weitere *Pseudomedon*-Belege im Vergleich mit dem Düsseldorfer Tier, so daß die Fundorte Siegmündung und Trier Eingang in die rheinische Faunistik fanden (vgl. KOCH 1968). Allerdings wies schon HORION (1965) darauf hin, daß die rheinischen Tiere geprüft werden müßten, da *Pseudomedon huetheri* sonst nur aus montanen bis subalpinen Gebieten bekannt sei. Die Belege aus Düsseldorf und Trier (4.V.31, RÜSCHKAMP leg.) befinden sich in der Rheinland-Sammlung des Museum Koenig in Bonn und wurden jetzt untersucht. Bei beiden Käfern handelt es sich um *Pseudomedon obsoletus* (NORDM.), der im Rheinland weit verbreitet, aber relativ selten ist.

***Scopaeus pusillus* KIESW. - Nicht in der Rheinprovinz**
KOCH (1992a) meldet *Scopaeus pusillus* erstmalig nach drei Funden für die Rheinprovinz. Eine Überprüfung der Belege vom Bausenberg bei Niederzissen, APPEL, 12.IV.79, 1 Ex. (coll. APPEL) und aus dem Hambacher Forst bei Jülich, KOCH, VI.82, 1 Ex. (CAG) verlief negativ. Beide Stücke gehören zu *Scopaeus sulcicollis* STEPH. (KÖHLER det., ♂ Genital). Die dritte Meldung ("Dernau, LETSCHERT, 1982, vereinzelt") ist mangels erreichbarer Belege nicht überprüfbar. Es ist aber zu vermuten, daß diese Käfer aus der Diplomarbeit bei Dernau von Klaus KOCH bestimmt wurden, da sich eine entsprechende Artenliste in den Unterlagen zur "Faunistik des Mittleren Ahrtales" findet. *Scopaeus pusillus* ist bis zum Nachweis glaubhafter Vorkommen vorerst wieder für unsere Fauna zu streichen.

***Othius lapidicola* KIESW. - Nicht in der Rheinprovinz**
Im dritten Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz (KOCH 1992a) wird die Staphylinide als rheinischer Neufund gemeldet: "Kesselberge im Soonwald, SCHEUERN, III.76, 2 Ex. (det. ULBRICH)." Auf Anfrage teilt Joachim SCHEUERN nun mit, daß er die Belege überprüft habe und diese zu *Othius myrmecophilus* KIESW. zu stellen sind (t. KÖHLER). *Othius lapidicola* ist damit wieder für unsere Fauna zu streichen.

***Quedius subunicolor* KORGE - Nicht in der Rheinprovinz**
Vom Weißelberg-Südhang bei Freisen-Oberkirchen im Saarland meldet HEIDRICH (1960) eine Fund dieser Art aus dem Zeitraum VIII.-IX.1957. Da

Quedius subunicolor (= *unicolor* KIESW.) überwiegend hochmontan bis alpin im südlichen und östlichen Mitteleuropa verbreitet ist (vgl. HORION 1965), ist diese Meldung abzulehnen, zumal *Quedius fuliginosus* (GRAV.) oder *curtipennis* BERNH. in der oben zitierten Arbeit nicht erwähnt werden und keine nachprüfbaren Belege bekannt sind (EISINGER, schriftl. Mitt. 1996).

***Quedius pseudoumbrinus* LOHSE - Nicht in der Rheinprovinz**
Nach einem Hinweis von Volker ASSING, daß die Genitalabbildungen und Diagnose zu *Quedius pseudoumbrinus* von LOHSE (1964) zur sicheren Bestimmung der (eigenständigen?) Art nicht ausreichend seien, wurden ihm die beiden bislang aus der Rheinprovinz publizierten Belege zur Überprüfung vorgelegt. Bei den beiden genitalpräparierten Männchen von Bächen aus Winterburg im Soonwald/Hunsrück (KOCH, IV.79, CAG) und von der Kitzburger Mühle bei Bornheim-Walberberg/Ville (KÖHLER, III.89) handelt es sich um Stücke des *Quedius umbrinus* ER. Nach ASSING sind aus Deutschland bislang keine sicheren Stücke von *Quedius pseudoumbrinus* bekannt.

***Mycetoporus mulsanti* GANGLB. - Nicht in der Rheinprovinz**
Erst kürzlich wurde die Staphylinide als rheinischer Erstfund aus dem Burgholz bei Wuppertal publiziert (Sommer 1986, 2 Ex., WUNDERLE det., KOCH 1992a, KOLBE 1992). Im Rahmen der Arbeiten am geplanten Verzeichnis der Käfer Deutschlands wurden die Belege der Art durch Michael SCHÜLKE überprüft. Bei einer Revision der Belege aus der Sammlung KOLBE stellte sich heraus, daß alle gemeldeten Stücke (auch KOLBE 1978) zu *Mycetoporus lepidus* (GRAV.) gehören (SCHÜLKE det. 1996). *Mycetoporus mulsanti* zählt somit zur Zeit nicht zur rheinischen Fauna, könnte aber dennoch in den höheren Lagen von Hunsrück oder Eifel gefunden werden.

***Tachyporus tersus* ER. - Nicht in der Rheinprovinz**
Im Rahmen der Arbeiten am geplanten Verzeichnis der Käfer Deutschlands wurden die rheinischen Belege dieser Staphylinide ebenfalls von Michael SCHÜLKE überprüft. Die beiden von KOCH 1974 gemeldeten Stücke aus Düsseldorf-Lohausen, KOCH, 30.VI.68 und Bad Neuenahr, RENNER, V.68 gehören zu *Tachyporus pusillus* (SCHÜLKE det. und RENNER mdl.). Der Beleg aus Dormagen-Zons, KOCH, 13.IX.84 (KOCH 1992a) wurde nun als *Tachyporus atriceps* STEPH. bestimmt (SCHÜLKE det. 1996). Da es sich bei der letzten Meldung aus Heimbach-Blens, GRÄF, VI.77 (KOCH 1992a), ebenfalls um eine Fehldetermination handeln dürfte, ist *Tachyporus tersus* für die rheinische Fauna vorerst wieder zu streichen.

Tachyporus pulchellus **MANNH. - Nicht in der Rheinprovinz**
KOCH (1992a) veröffentlichte die Art erstmalig aus der Rosellerheide bei Neuss-Rosellen, 24.VIII.84, 1 Ex., was auch in der zugehörigen Lokalfaunistik (KÖHLER & KOCH 1995) übernommen wurde. Der Beleg wurde, wie zuvor, an Michael SCHÜLKE zur Überprüfung gegeben, der feststellte, daß es sich lediglich um ein völlig schwarz gefärbtes Stück von *Tachyporus obtusus* (L.) handelt und die Art damit für die Rheinprovinz zu streichen ist.

Rhagonycha atra **(L.) - Auch in der Rheinprovinz**
In alten Sammlungen und neueren Exkursionsausbeuten finden sich immer wieder rheinische Belege, die mit *Rhagonycha redtenbacheri, elongata* oder *atra* bezettelt sind. KOCH (1968) erwähnt eine "*Rhagonychra atra*" als im Mittelgebirge verbreitet und eine "*Rhagonycha redtenbacheri*" mit Einzelfunden und ergänzt 1974, daß alle von SCHMAUS untersuchten "*Rhagonycha elongata*" zu "*redtenbacheri*" gehören. Ohne die nomenklatorische Situation klären zu wollen - früher wurden die Tiere offenbar nur nach Färbungsmerkmalen bestimmt - muß auf folgenden Sachverhalt hingewiesen werden: Alle in den letzten Jahren von mir im Freiland und in Sammlungen gefundenen männlichen, schwarzen Rhagonychen erwiesen sich nach Genitaluntersuchung als *Rhagonycha gallica* PIC im Sinne von DAHLGREN (1979). Die Art ist im gesamten Rheinland verbreitet und überall in Gehölzbiotopen nicht selten. Nun meldet Franz BRETZENDORFER (i.l. 1996) *Rhagonycha atra* mit einem ersten sicheren Belege aus der Rheinprovinz. In der Sammlung des Museums für Naturkunde Stuttgart steckt ein Männchen, daß KLAPPERICH am 16.VI.48 im Ahrtal bei Mayschoß gefangen und als *Rhagonycha elongata* bestimmt hatte. Bis zum Vorliegen weiterer Nachweise muß *Rhagonycha atra* also als verschollen angesehen werden.

Scintillatrix rutilans **(F.) - Nicht in der Rheinprovinz**
NIEHUIS (1988) erwähnt Stücke dieser Art, die in einer Ingelheimer Sammlung stecken und angeblich aus einer Lindenallee im Hunsrück stammen sollen, was KOCH (1992a) offenbar übersah, so daß die Art bis heute nicht in der rheinischen Faunistik aufgeführt wird. NIEHUIS, SCHMAUS und ZEBE hatten die angebliche Fundstelle anfang der 70er Jahre gemeinsam aufgesucht und kamen zu der Auffassung, ein Vorkommen von *Scintillatrix rutilans* an dieser Stelle ausschließen zu können (NIEHUIS 1988). Bei Eingabe von Funddaten in die rheinische Literaturdatenbank stieß ich nun auf das folgende Zitat, das, da veröffentlicht, nicht ignoriert werden kann. In einer faunistischen Arbeit über das Mittelrheingebiet führen LEDERER & KÜNNERT

(1962) aus: "Die schönste deutsche Buprestide, der smaragdgrüne, kupferrot gerandete Lindenprachtkäfer (*Lampra rutilans* FBR.) wurde 1924 auf der Frankfurter Insekten-Tauschbörse von BOKLET, einem eifrigen Koblenzer Schmetterlingssammler angeboten; er gab an, diese 'Juwelen' in der Umgebung von Koblenz gefangen zu haben." In Übereistimmung mit Manfred NIEHUIS (schriftl. Mitt.) halte ich auch diese Mitteilung aus folgenden Gründen für äußerst fragwürdig: LEDERER, auf den diese Anmerkung zurückgeht, war zum Zeitpunkt, der Manuskriptabfassung schon verstorben, die Formulierung KÜNNERTS läßt Zweifel erkennen, wobei der Stil der gesamten Arbeit zeigt, daß viele der geschilderten Käferfunde nicht aus Aufzeichnungen, sondern aus Erinnerungen stammen. Es werden fast ausschließlich "populäre", auffällige Käfer besprochen. Genauere Funddaten, ja selbst Fundorte fehlen oftmals und sind allenfalls bei scheinbar jüngeren Nachweisen noch präsent. Die Erwähnung der *Scintillatrix rutilans* geht also offensichtlich auf eine fast 40 Jahre alte Erinnerung zurück. Hinzu kommt, daß der Finder Konrad BOCKLET, um den es sich vermutlich handelte, bereits 1917 verstorben ist. Von ihm ist lediglich bekannt, daß er seit 1880 als Präparator in Koblenz arbeitete und vor allem als Gewährsmann von ROETTGEN (1911) Funddaten großer Käferarten beisteuerte. Der Verbleib der Sammlung BOCKLET ist unbekannt - weder bei HORN et. al (1990), noch bei KOCH (1968) findet sich eine konkrete Angabe. KOCH (1968) vermutet "Sammlung im Besitz seines Sohnes?", was vermutlich auf dessen Erwähnung im Mitarbeiterverzeichnis von ROETTGEN (1911) zurückgeht. Der Sohn Konrad BOCKLETS wird in ROETTGENS Käferfauna allerdings nicht mit eigenen Funden aufgeführt. Eventuell hat dieser die väterliche Sammlung nach dessen Tode 1924 auf der Frankfurter Insektenbörse verhökert, wobei festzustellen bleibt, daß heute in keiner Sammlung, auch nicht in ROETTGENS Collektion, die viele Belege BOCKLETS enthielt, mit "Koblenz" etikettierte *Scintillatrix rutilans* existieren.

***Sacium brunneum* BRIS. - Wiederfund für Deutschland**

Bacharach-Steeg, KÖHLER, 16.IV.96, 1 Ex. aus verpilztem Eichenlaub und Moos an verkrüppelten Eichen im Niederwald oberhalb der Weinbergslagen gesiebt. *Sacium brunneum* wurde früher als Synonym zu *Sacium nanum* gestellt, von FREUDE (1971) in den "Käfern Mitteleuropas" unter Hinweis auf einen geprüften Beleg aus der Rheinpfalz wieder als distinkte Art aufgeführt, die aus Frankreich beschrieben wurde und nach GANGLBAUER in Mitteleuropa und im Kaukasus vorkomme. Bei dem Beleg aus der Pfalz dürfte es sich - wie so oft - um ein Tier aus der Sammlung SCHAAFF han-

deln. SCHAAFF sammelte zwischen 1905 und 1936 bei Iggelbach im Pfälzerwald und am Hardtrand in der Oberrheinebene zahlreiche seltene Käferarten, die von ihm allerdings nie publiziert wurden.

***Hyperaspis concolor* SUFFRIAN - Neu für die Rheinprovinz**

Im Dritten Nachtrag meldet KOCH (1993) *Hyperaspis subconcolor* WEISE als rheinischen Neufund. Da diese Art von FÜRSCH (1992) als Synonym zu *Hyperaspis reppensis* gestellt wird, wurde eine Überprüfung der Belege notwendig. Diese fanden sich fast vollständig in der Ökologischen Landessammlung der Arbeitsgemeinschaft und konnten nach FÜRSCH (1992) als *Hyperaspis concolor* identifiziert werden: Ahrtal: Weinbergslagen bei Altenahr-Reimertzhoven, KOCH, 2.VI.84, 1 Ex. (KÖHLER det.) von blühendem Besenginster (*Sarothamnus scoparius)* und 7.VI.87, 1 Ex. von Kräutern an einem Waldrand - Mittelrheintal: Koppelstein bei Braubach, KOCH, 24.-27.V.85, 1 Ex. (KÖHLER det., KOCH 1993: 2 Ex.) von *Lathyrus* an einem Wärmehang.

***Hippodamia notata* (LAICH.) - 1964 im Saarland gefunden**

KLOMANN et al. (1978) erwähnen einen Beleg des Marienkäfers in der Saarlandsammlung der Abteilung Biogeographie der Universität Saarbrücken, der mit Hammelsberg bei Perl, 21.VI.1964, DE LATIN leg., bezettelt ist, vermuten aber zugleich, daß es sich um eine Fundortverwechselung handelt, da DE LATIN, wie aus weiterem Sammlungsmaterial ersichtlich sei, kurz zuvor in Südtirol gesammelt habe. Da es sich um eine boreomontane Art handelt, die in Nord- und Mitteleuropa, außer der ostpreußischen Tiefebene, nur aus Mittel- und Hochgebirgen bekannt ist, erscheint diese Vermutung durchaus plausiblel, so daß KOCH (1993) diesen Fund und die zugehörige Vermutung ignorierte. Aus dem Rheinland existieren aber schon zwei Belege im Museum Koenig Bonn, die KOCH (1968) für fraglich hielt, von denen einer mit Fundort und Datum bezettelt ist: Horchheimer Höhe bei Koblenz, BIELITZ, VII.1915. HORION (1961) lehnt beide Meldungen ab, da das erste Stück aus einer alten Aachener Sammlung ohne sichere Herkunft stamme und das zweite Stück von Bielitz sei, den er als "notorisch unzuverlässig" qualifiziert. *Hippodamia notata* wurde aber auch am 2.XII.1974 von SCHEUERN in einem Exemplar (t. FÜRSCH) in Mainz gefunden (ERBER & FRIED 1986), was die Vermutung zuläßt, daß es sich offenbar im Saarland doch nicht um eine Fundortverwechselung, sondern um "verflogene" Stücke handeln könnte. KLAUSNITZER & KLAUSNITZER (1986) weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß für viele Marienkäferarten passive Langstreckenflüge nachge-

wiesen seien, bei einigen *Hippodamia*-Arten sogar regelrechte Wanderzüge. In den Elbauen bei Dresden fand KLAUSNITZER (mdl. Mitt. 1996) sogar zweimal verflogene Stücke, der in Sachsen nicht vorkommenden *Hippodamia alpina* (VILLA).

***Cis lineatocribratus, jaquemarti* und *glabratus* in der Rheinprovinz**

In den Nachträgen zur Käferfauna zur Rheinprovinz meldete KOCH (1974, 1993) mehrfach von APPEL, GRÄF und KOCH gesammelte *Cis jacuemarti* MELL. vom Niederrhein aus der Region zwischen Köln und Düsseldorf. Eine Überprüfung der Belege der Sammlung KOCH durch REIBNITZ und der Ökologischen Landessammlung der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen - einschließlich der Kollektion APPEL - durch den Verfasser verlief negativ. Bis auf eine Ausnahme gehörten alle aus der Rheinprovinz publizierten Stücke zu *Cis nitidus* (F.).

In der Sammlung GRÄF fanden sich unter *Cis jacquemarti,* ebenso wie in der Rheinland-Sammlung des Museum Koenig unter *Cis nitidus,* Serien von *Cis glabratus* MELL.

Erst kürzlich wurde von Oscar Vorst der rheinische Erstnachweis von *Cis lineatocribratus* MELL. mitgeteilt. Eine Überprüfung bisher unbearbeiteten Zuchtmaterials aus dem Hunsrück zeigt, daß mit einer weiteren Verbreitung (oder Ausbreitung?) dieser Art gerechnet werden kann. Cis lineatocribratus ist osteuropäisch-montan verbreitet, seine bislang westlichsten, bekannten Vorkommen liegen östlich des Rheins im Schwarzwald, Vogelsberg und Sauerland.

Cis hansseni STRAND, eine weitere Art des Komplexes um *Cis nitidus,* konnte im Rheinland bislang nicht nachgewiesen werden. Unter Einbeziehung weiterer unpublizierter Nachweise ergiebt sich damit folgende Lage in der Rheinprovinz:

Cis lineatocribratus: Naturwaldreservat **Himbeerberg bei Mandern** (westl. Hunsrück), KÖHLER, VI-.X.93, 222 Ex. aus einem am Boden liegenden Zunderschwamm (*Fomes fomentarius)* gezogen, 20.VIII.93, 1 Ex. und 29.VII.94, 8 Ex. aus weißfaulem Mulm am Boden liegender Buchenstammstücke gesiebt - Naturwaldreservat **Urwald von Taben bei Taben-Rodt/Saar,** VORST, 7.VI.96, 1 Ex. (t. Köhler) an *Fomes fomentarius* an einer liegenden Buche.

Cis glabratus: **Köln**, F. RÜSCHKAMP, I.28, 34 Ex. (MKB, t. KÖHLER 1996, Genitalpräparat) - **Solingen**, GRÄF, 30.XI.1991, mehrfach (CAG, coll. GRÄF u. coll. KÖHLER, KÖHLER det., Genitalpräparat) an *Fomes fomentarius.* Die Fundortetiketten der Kölner Belege sind nicht zweifelsfrei zu deuten - handschriftlich ist lediglich "Höln" oder "Köln" vermerkt. Da F. RÜSCHKAMP in diesem Jahr, wie seine Nachträge zu ROETTGEN zeigen, lediglich in der Umgebung Bonns und im Juli in Buch/Hunsrück gesammelt hat, dürfte es sich bei den *Cis glabratus* um eine Serie handeln, die aus einem Pilz aus der Umgebung Kölns gezogen wurde. Die Käfer sind mit

Cis nitidus ab. *glabratus* bezettelt. Obwohl F. RÜSCHKAMP eine Unzahl von Mitteilungen über Aberationen rheinischer Käfer publiziert hat, findet dieser Nachweis leider nirgends Erwähnung.

Cis jacquemarti: **Nonnweiler-Otzenhausen** (Saarland), KOCH, 15.VIII.83, 2 Ex. (KOCH 1993, 1♂ in CAG, t. KÖHLER, Genitalpräparat) - Naturwaldreservat **Himbeerberg bei Mandern** (westl. Hunsrück), KÖHLER, 20.VIII.93, 1 Ex. auf einer Windwurffläche aus dem Mulm einer liegenden Buche gesiebt und in einem Hochwald 1 Ex. aus Eichenrinden sowie 9 Ex. aus feuchtem, weißfaulem Mulm einer liegenden Buche gesiebt und 30.IX.94, 1 Ex. aus Blätterpilzen an Baumstümpfen gesiebt - **Soonwald bei Ellerspring** (Hunsrück), Reibnitz, 28.IV.95 in *Fomes fomentarius* an Buchen auf einer Windwurffläche (REIBNITZ i.l. 1996).

***Anobium pertinax* (L.) - Wiederfund für die Rheinprovinz**

Bei Revisionsarbeiten an der Rheinland-Sammlung des Fuhlrott-Museums (KÖHLER 1997) Wuppertal fand sich ein Exemplar (t. KÖHLER) dieses in Nadelholz brütenden Pochkäfers, den MODROW am 9.VI.1966 in Solingen gefangen hatte. Überwiegend sehr alte Meldungen existieren für Aachen, Boppard, Düsseldorf, Elberfeld und Krefeld (RIECHEN 1937).

***Dorcatoma punctulata* MULS.REY - Nicht in der Rheinprovinz**

Aus der südlichen und nördlichen Rheinprovinz wurde bislang je ein Fund dieses montan am rotrandigen Baumschwamm (*Fomitopsis pinicola)* lebenden Pochkäfers publiziert. Da die Fundorte weit außerhalb des bislang bekannten Verbreitungsgebietes liegen wurden die Belege geprüft. Bei dem Tier, das F. RÜSCHKAMP bei Altenahr-Kreuzberg im Juni 1931 keschert (RÜSCHKAMP 1932, KOCH 1968), handelt es sich um ein Weibchen von *Dorcatoma dresdensis* HBST. und bei dem Stück von der Ville bei Bornheim, daß SIEDE II.86 (KOCH 1993), mit Pilzen eingetragen hatte (e.l. IV.86), um ein Weibchen von *Dorcatoma setosella* MULS.REY (KÖHLER det.). *Dorcatoma punctulata* ist damit für die rheinische Fauna zu streichen.

***Sphaericus gibbioides* (BOIELD.) - In die Rheinprovinz importiert**

Aus Bielefeld und wenig später aus Aachen (leg. ROTHE) erhielt Klaus RENNER 1975 einige Ptiniden, die in einer medizinischen Teemischung - vermutlich aus gleicher Herkunft - importiert und als *Sphaericus gibbioides* bestimmt wurden (RENNER, mdl. Mitt. 1996). RENNER (1979) konnte den Käfer erfolgreich an Petersilienwurzeln züchten. Der Käfer lebt in Nordafrika, dem Mittelmeergebiet sowie auf den Azoren (HORION 1961) und wird hin und wieder nach Mitteleuropa importiert.

***Aphodius plagiatus* (L.) - Nicht in der Rheinprovinz**

Vom Weißelberg-Südhang bei Freisen-Oberkirchen im Saarland meldet HEIDRICH (1960) eine Fund dieser Art aus dem Zeitraum VIII.-IX.1957. Wie

bereits bei *Quedius subunicolor* ausgeführt, ist auch hier aus verschiedenen Gründen eine Fehlbestimmung anzunehmen - zumal die ökologischen Ansprüche der Art (Schlammbewohner) ein Vorkommen unmöglich machen.

***Heptaulacus sus* (HBST.) - Nicht in der Rheinprovinz**

KOCH (1993) meldet die Scarabaeide aus Pelm bei Gerolstein, wo er im Juli 1978 ein Exemplar aus Moos in einem Steinbruch gesammelt habe. Bereits 1968 erwähnt KOCH eine fragliche Meldung von LINZ aus Güls bei Koblenz. Diese Einschätzung geht auf HORION (1958) zurück, der Linz - in Sachen Fundortsicherheit - als "notorisch unzuverlässig" bezeichnet. Der Beleg von KOCH war verschmutzt, so daß das Differenzialmerkmal "glänzende Flügeldeckenstreifen" übersehen wurde. Tatsächlich gehört der Käfer zu *Heptaulacus villosus* (GYLL.) (KÖHLER det.), der in der Eifel auf Kalkmagerrasen weit verbreitet, allerdings auch selten ist.

***Omaloplia ruricola* (F.) und *nigromarginata* HERBST**

Kürzlich wurde von RÖSSNER (1995) dargelegt, daß in Deutschland neben *Omaloplia ruricola* eine weitere Art vorkomme, die bisher als Synonym galt, sich aber morphologisch, ökologisch und biogeographisch unterscheide. *Omaloplia ruricola* erreicht von Südwesten kommend in Sachsen-Anhalt ihre nördliche Verbreitungsgerenze. Aus England und Frankreich wird von einer Bindung an Kalkgebiete berichtet, was RÖSSNER (1995) für Thüringen und Sachsen-Anhalt bestätigen kann. *Omaloplia nigromarginata* bewohnt als wärmeliebende Art Mager- und Trockenrasen, nach RÖSSNER (1995) in Ostdeutschland oft auf sandigen Standorten. Die Art erreicht in Deutschland ihre westliche Verbreitungsgrenze auf der Linie Hamburg - Frankfurt - Kaiserstuhl/Baden.

Obwohl RÖSSNER auch aus dem Löbbecke-Museum Düsseldorf, dem Museum Koenig Bonn und dem Forschungsinstitut Senckenberg Frankfurt Belege erbeten hatte, sah er keine Belege der beiden Arten aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Aus beiden Bundesländern wurde *Omaloplia ruricola* vereinzelt gemeldet. Aus Rheinhessen-Pfalz erwähnt HORION (1958) die Art für Asselheim (HÜTHER leg.) sowie Iggelheim und andere Fundorte (SCHAAFF leg.). Bei Asselheim und den "anderen Fundorten", bei denen es sich vermutlich um den Hardtrand zwischen Neustadt, Dürkheim und Grünstadt handelt, wo SCHAAFF desöfteren sammelte, liegen ausgedehnte Kalkmagerrasen. Auf dem Gemeindeberg bei Grünstadt-Neuleinigen wurde am 19.VI.93 von mir ein Exemplar der *Omaloplia ruricola* gekeschert. Die SCHAAFF'schen Belege befinden sich im Senckenberg-Museum und müssen

noch geprüft werden. Aus der Sammlung NIEHUIS überprüfte ich folgende Belege, die ebenfalls allesamt zu *Omaloplia ruricola* gehören:

NSG Rabenkanzel bei Flonheim, NIEHUIS, 3.VII.87, 1 Ex. - **NSG Rosengarten bei Gundersheim**, NIEHUIS, 12.VI.94, 1 Ex. - Umgebung Quirnheim, BETTAG, 11.VII.87, 3 Ex.

Auch für die Rheinprovinz ist das Vorkommen von *Omaloplia ruricola* gesichert. In der Nordeifel (NRW) wurden in der Sötenicher Kalkmulde bei Euskirchen mehrere Exemplare gefangen. Für die Kalkgebiete der Südeifel wurden bereits mehrere Nachweise publiziert, deren Bestimmung nachträglich bestätigt werden kann:

Lambertzberg bei Mechernich-Holzheim, KÖHLER, 28.VII.91, 1 Ex. auf einem Kalkmagerrasen in einer Bodenfalle (t. 1996) - **Kuttenberg bei Bad Münstereifel-Eschweiler**, KÖHLER, 1.VII.91, 1 Ex. und 30.VII.91, 2 Ex. in Bodenfallen auf einem Kalkmagerrasen - **Zülpich-Bürvenich**, MEYER, VI.77, 2 Ex. (KOCH 1993, ungeprüft, vermutlich auf einer der Kalkkuppen) - **Gerolstein**, BAUMANN, VI.66, 3 Ex. (KOCH det., KOCH 1968, coll. POOT, ungeprüft) - **Pelm bei Gerolstein**, STUMPF, 12.VII.91, 4 Ex. von Blüten auf einem Kalkmagerrasen (KÖHLER & STUMPF 1993, STUMPF mdl. Mitt. 1996) - **Forstberg bei Prüm-Schönecken**, BRENNER, 22.VI.-6.VII.88, 2 Ex. in Bodenfallen auf einem Kalkmagerrasen, 7.-21.VI.89, 5 Ex. (BRENNER 1989, 1993, mdl. Mitt. 1996) - **Kerpen-Hillesheim/Eifel**, WERNER, 26.VI.96 an einem Wegrand an einem südwestexponierten Kalkmagerrasen.

Aus der südlichen Rheinprovinz liegen weitere Angaben vor, deren Belege offenbar nicht mehr existieren: Trier (SCHNUR 1854, ROETTGEN 1911, KOCH 1968) und Kirn/Nahe, SCHOOP 1941, 1 Ex. (HORION 1958, KOCH 1968, kein Beleg im Museum Koenig Bonn). Ohne Beleg ist auch ein Nachweis aus dem Nahetal (NIEHUIS et al. 1978): Schloßböckelheim, 15.VI.74, 1 Ex. an einem trockenheißen Hang. Dagegen erhielt ich von Manfred NIEHUIS noch einen neueren Beleg, der die Vermutung zuläßt, daß alle zuletzt genannten Funde der *Omaloplia ruricola* zuzuschlagen sind und *Omaloplia nigromarginatass* nicht im Rheinland vorkommt: Hellberg bei Kirn/Nahe, NIEHUIS, 11.VII.87, 1 Ex. an einem Xerothermhang.

***Rhizotrogus marginipes* MULS - "Wiederfund" vor 42 Jahren**

Monzingen/Nahe, BÜTTNER, 25.V.54, 1 Ex. (t. KÖHLER). Der Beleg steckte unbemerkt in der Rheinland-Sammlung des Fuhlrott-Museums Wuppertal. Die wenigen älteren Nachweise von *Rhizotrogus marginipes* stammen aus den Jahren 1843 bis 1910, wo die Art entlang der Rheinschiene bei Boppard, Koblenz, Maria Laach bis Duisburg gefunden wurde (s. ROETTGEN 1911, KOCH 1968). HORION (1958) bezweifelt das authochtone Vorkommen am Niederrhein, da die thermophile Art hügeliges Gelände mit Trockenhängen

auf Kalkboden bevorzuge. Aus Südwesteuropa einstrahlend erreicht *Rhizotrogus marginipes* über Baden und Hessen das nordwestliche Bayern und das südliche Rheinland. Da der Käfer sehr verborgen lebt und einen unauffälligen - kurzzeitigen und niedrigen - abendlichen Schwarmflug vollzieht, ist ein heutiges Vorkommen noch wahrscheinlich.

***Platycerus caprea* (GEER) - Nicht in der Rheinprovinz**
Nach dem Erscheinen der neuen Lucaniden-Bestimmungstabellen in den "Käfern Mitteleuropas" wurde *Platycerus caprea* von KOCH (1974) auch erstmalig aus der Rheinprovinz publiziert. Die Meldung basierte auf einer brieflichen Mitteilung von GEIS, der zusammen mit MATERN im Oktober 1969 zwei Exemplare in einem Buchenwäldchen bei Niederzissen im Brohltal/Eifel in Zaunpfählen gefunden hatte. Da der Fund weder geographisch, noch ökologisch in das Verbreitungsbild paßt, alle anderen (unpublizierten) Meldungen aus der Rheinprovinz auf Fehlbestimmungen basierten und zudem keine Belege mehr vorhanden sind (MATERN mdl., GEIS i.l. 1996), wird es sich bei den Tieren aus dem Brohltal ebenfalls um *Platycerus caraboides* (L.) gehandelt haben. *Platycerus caprea* ist in Deutschland erst sicher in Sachsen, Thüringen, Bayern und Baden-Württemberg, überwiegend in Bergwäldern, nachgewiesen worden (KÖHLER & KLAUSNITZER in Vorber.).

***Exocentrus punctipennis* MULS.GUILLB. - In der Rheinprovinz bestätigt**
1974 meldete KOCH erstmalig diesen ulmenbewohnenden Bockkäfer aus der Rheinprovinz. RENNER hatte in Bonn-Endenich im Juli und August 1967 je ein Exemplar am Licht gefangen, was zur Vermutung führte, daß es sich um verschleppte Stücke handele. 1993 wurde die Art nun von KOCH als sicherer Erstnachweis nach einem Tier, das HADULLA im Juli 1987 am Rotenfels bei Bad Münster gefangen hat (PASCHER det.), gemeldet. Der Fundort und die Fundumstände - "in Eichenwald" - ließen Zweifel an der Richtigkeit aufkommen. Auf Anfrage teilte HADULLA kürzlich mit, daß NIEHUIS den Beleg geprüft und als *Exocentrus adspersus* MULS. bestimmt habe. *Exocentrus punctipennis* kommt, entgegen der Vermutung KOCHS, dennoch autochthon in der Rheinprovinz vor. In einer umfangreichen Bestimmungssendung mit Käfern, die 1995 in einer automatischen Lichtfalle in der Rheinaue "Die Groove" bei Köln-Zündorf gefangen wurden, fand sich ein Tier in der Probe aus der 27. Woche (5.VII.95, KÖHLER det.). Da sich in derselben Falle auch *Aulonium trisulcum* fand, muß im Auenbereich eine absterbende oder tote Ulme gestanden haben.

***Psylliodes cupreata* (DUFT.) - Nicht in der Rheinprovinz**

KOCH (1992b) führt in der "Ökologie" der Käfer Mitteleuropas den Flohkäfer auch für das Rheinland an. Eine Recherche bei Manfred DÖBERL und Joachim SCHEUERN ergab, daß diese Meldung auf einem abweichenden Beleg von *Psylliodes napi* beruhte, den SCHEUERN am 20.III.87 im Langfigtal bei Altenahr fing und den DÖBERL zuerst als *Psylliodes cupreata* bestimmte und kurze Zeit später wieder korrigierte (coll. DÖBERL).

Weitere Fehlbestimmungen

Bei den Recherchen zum 4. Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz und den Eingabearbeiten an den Literaturdatenbanken stößt man immer wieder auf offensichtliche Fehlbestimmungen, die unkontrolliert publiziert wurden. In der Vergangenheit waren es gewöhnlich die Resultate von Diplom- und Doktorarbeiten, in deren Rahmen die Determinationssicherheit teilweise immer noch eine untergeordnete Rolle spielt oder - schlimmer noch - viele Bearbeiter sich der Reichweite des Problems schlichtweg nicht bewußt waren und sind. In zunehmendem Maße werden heute auch mangelhafte Gutachten publiziert oder laienhafte Berichte in Naturschutzorganen veröffentlicht, die nicht unkommentiert bleiben dürfen.

Ein eklatantes Beispiel sind die "Jahresberichte" von BOSSELMANN (1992 ff.) in der Zeitschrift "Pflanzen und Tiere in Rheinland-Pfalz" des Naturschutzbundes Deutschland. Im ersten Bericht wird dem Leser ein Nachweis des Großen Heldbockes *Cerambyx cerdo* L. am 27.V.92 aus dem Moseltal verkündet. Der Fundort wird verschwiegen, dafür wird ein Fotobeleg für einen weiteren "Fund im Rheintal durch H. HOFFMANN am 2.6.1967 bei St. Goarshausen" präsentiert, der allerdings zweifelsfrei einen *Cerambyx scopolii* FUESSL. erkennen läßt.

Den nächsten Jahresbericht 1993 krönt der vermeintliche rheinische Wiederfund von *Strangalia attenuata* (L.) in der Eifel bei Adenau. Selbstverständlich gibt es keinen Beleg zu dieser Meldung, handelt es sich doch um eine gefährdete Art. Auch im folgenden "Jahresbericht" kommt BOSSELMANN (1994) nicht über einen rheinischen Wiederfund hinaus. Zwischen *Dytiscus marginalis* L. und *Ocypus olens* (MÜLL.) erfährt der Leser von der Herbstart *Meloe rugosus* MARSH., die schon am 28.V.94 in 4 Exemplaren auf einem Trockenrasen bei Welling in der Eifel beobachtet worden sein soll.

1995 ist es nun endlich soweit. BOSSELMANN (1995) verkündet - ohne es zu bemerken - zwei rheinische *Carabus*-Erstfunde. Zuvor erfahren wir aber noch von (unplausiblen) Nachweisen von *Carabus auratus* L. auf der Hohen Acht, von *Carabus granulatus* L. auf einem Kartoffelacker in der Eifel und

von *Carabus intricatus* L. in Adenau. Ernste Zweifel kommen bei *Carabus glabratus* PAYK. an der Mosel bei Zell-Barl auf (was durchaus noch im Bereich des Möglichen liegt) um dann der endgültigen Gewißheit zu weichen, das alles möglich ist: Auch *Carabus hortensis* L. am gleichen Fundort und natürlich ein Vorkommen von *Carabus silvestris* PANZ. auf der Hohen Acht.

Als hätte er es geahnt, daß seinen Mitarbeitern und Datenlieferanten nicht zu trauen ist, fügt Bosselmann zur Steigerung der Glaubwürdigkeit der Hohen Acht ein "747,6 NN" hinzu. Zur Immunisierung dient offenbar jeweils auch BOSSELMANNS (1994, 1995) abschließende Anmerkung "Ich danke Herrn Dr. Niehuis, Albersweiler, für die kritische Durchsicht der Käferdaten". Manfred NIEHUIS teilte hierzu kürzlich mit, daß er den Autor 1994 gebeten habe, die *Meloe*-Meldung zu streichen und die *Carabus*-"Funde" 1995 erst in der Druckform zu sehen bekam! Wir warten nun gespannt auf den Jahresbericht 1996!

Nicht nach Bilderbüchern bestimmt, aber im Ergebnis genauso gravierend, präsentiert sich die einzige rheinische Käferartenliste im jüngsten Band der Decheniana. ENGMANN (1996) überrascht uns in einer Arbeit über die "Limnofauna der Fließgewässer im Norden des rheinischen Braunkohlereviers" mit dem rheinischen Erstnachweis von *Gyrinus natator* (L.) im Meerscher Mühlenbach bei Meerbusch. Auf eine Anfrage teilte ENGMANN (i.l. 1996) mit: "die gewünschten Belegexemplare der drei Käfer kann ich Ihnen leider nicht schicken, da ich nicht alle Proben konservieren kann. So wünschenswert eine Sammlung von Fundproben ist - ich habe nicht die Lagerkapazität dafür". Eine durchaus brauchbare Antwort, wird man doch bei ähnlichen Bemühungen ignoriert, vertröstet oder erfährt von unzähligen Umzügen, bei denen bekanntlich auch mal etwas verloren gehen kann. Den *Gyrinus natator* kann man wohl getrost als Fehlbestimmung klassifizieren, wie aber steht es nun um die Glaubwürdigkeit der Nachweise von *Agabus biguttatus* (OL.). Belege könnten hier schnell Klarheit verschaffen. Und da war da noch in einem Wassergraben im Ilvericher Bruch bei Meerbusch-Ilverich ein *Dytiscus latissimus* L. - faunistisch möglich, aber ökologisch nicht plausibel, kein Beleg vorhanden, also Fehlbestimmung!

Literatur

BOSSELMANN, J. (1992): Jahresbericht 1992. - Pflanzen und Tiere in Rheinland-Pfalz (Mayen) **3**, Käfer Coleoptera 102-104.

BOSSELMANN, J. (1993): Jahresbericht 1993. - Pflanzen und Tiere in Rheinland-Pfalz (Mayen) **4**, Käfer Coleoptera 117-119.

BOSSELMANN, J. (1994): Jahresbericht 1994. - Pflanzen und Tiere in Rheinland-Pfalz (Mayen) **5**, Käfer Coleoptera 123-127.

BOSSELMANN, J. (1995): Jahresbericht 1995. - Pflanzen und Tiere in Rheinland-Pfalz (Mayen) **6**, Käfer Coleoptera 161-167.

BRENNER, U. (1989): Bemerkenswerte Käferfunde aus der Eifel. - Rundschreiben Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (Bonn), 1989 (3) 54-61.

BRENNER, U. (1993): Beitrag zur Kenntnis der Käferfauna auf den Halbtrockenrasen der Eifel (Ins., Col.). - Mitt. Arb-gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn) **3**, 135-159.

DAHLGREN, G. (1979): Cantharidae, in: FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas Band 6, Krefeld, 19-39.

ENGMANN, S. G. (1996): Zur Limnofauna der Fließgewässer im Norden des rheinischen Braunkohlereviers. - Decheniana (Bonn) **149**, 185-204.

ERBER, D. (1983): Faunistik der hessischen Koleopteren. Elfter Beitrag: Familie Chrysomelidae, I. Unterfamilie Clytrinae. - Mitt. Int. Ent. Ver. (Frankfurt) **7**, 70-100.

FAUVEL, A. (1872): Faune Gallo-Rhénane ou Species des Insectes qui habitent la France, la Belgique, le Luxembourg, la Prusse Rhénane, le Nassau et le Valais. - Caen.

FREUDE, H. (1971): 19. Familie: Orthoperidae (Corylophidae), in: in: FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas Band 3, Krefeld, 303-310.

FÜRSCH, H. (1992): 62. Familie: Coccinellidae, in: LOHSE, G. A. & W. LUCHT (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, 2. Supplementband, Krefeld, 164-170.

FUSS, H. (1868): Neue deutsche Käferarten. - Berliner Ent. Z. (Berlin) **12**, 353-357.

GANGLBAUER, L. (1895): Die Käfer von Mitteleuropa. Zweiter Band, Familienreihe Staphylinoidea, 1. Theil: Staphylinidae, Pselaphidae. - Wien.

HEIDRICH, O. (1960): Faunistische Untersuchungen am Weißelberg-Südhang. - Naturschutz- und Landschaftspflege im Saarland (Saarbrücken) **2**, 36-49.

HORION, A. (1958): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd.VI: Lamellicornia. Überlingen.

HORION, A. (1961): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. VIII, Clavicornia II, Überlingen/Bodensee.

HORION, A. (1963): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd.IX: Staphylinidae, 1. Teil Micropeplinae bis Euaesthetinae. Überlingen/Bodensee.

HORION, A. (1965): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd.X: Staphylinidae, 2.Teil Paederinae bis Staphylininae. Überlingen/Bodensee.

KLAUSNITZER, B. & H. KLAUSNITZER (1986): Marienkäfer. - Wittenberg.

KLOMANN, U., P. NAGEL & H. REIS (1978): Bemerkenswerte Käferfunde aus dem Saar-Mosel-Raum. - Faun.-flor. Notizen aus dem saarland (Saarbrücken) **10**, 1-19.

KOCH, K. (1968): Käferfauna der Rheinprovinz. - Decheniana-Beihefte (Bonn) **13**, I-VIII, 1-382.

KOCH, K. (1974): Erster Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. - Decheniana (Bonn) **126** (1/2), 191-265.

KOCH, K. (1990): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil I: Carabidae bis Scaphidiidae - Decheniana (Bonn) **143**, 307-339.

KOCH, K. (1992a): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil II: Staphylinidae bis Byrrhidae - Decheniana (Bonn) **144**, 32-92.

KOCH, K. (1992b): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Bd.3, Cerambycidae bis Curculionidae, Krefeld.

KOCH, K. (1993): Dritter Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz. Teil III: Ostomidae bis Platypodidae - Decheniana (Bonn) **146**, 203-271.

KÖHLER, F. (1992): Anmerkungen zur Käferfauna der Rheinprovinz VI - Bemerkenswerte Neu- und Wiederfunde. - Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn) **2**, 123-130.

KÖHLER, F. (1993a): Bisher unbekannte Belege seltener Käferarten aus der Rheinland-Sammlung des Fuhlrott-Museums Wuppertal (Ins. Col.), Teil 1: Carabidae bis Pselaphidae. - Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal **47**, 133-147.

KÖHLER, F. (1997): Bisher unbekannte Belege seltener Käferarten aus der Rheinland-Sammlung des Fuhlrott-Museums Wuppertal (Ins. Col.), Teil 2: Lycidae bis Lucanidae. - Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal (Wuppertal) **50**, im Druck.

KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1997): Vorläufiges Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Ent. Nachr. Ber. (Dresden) Beiheft, in Vorbereitung.

KÖHLER, F. & K. KOCH (1995): Verzeichnis der Käfer von Rosellerheide, Mühlenbusch, Knechtstedener Busch und Chorbusch in der Niederrheinischen Bucht zwischen Köln und Neuss (Insecta, Coleoptera). - Mitt. Arb.gem. Rhein. Koleopterologen (Bonn) **5**, 149-186.

KOLBE, W. (1978):Die Käferfauna des Staatswaldes Burgholz in Wuppertal (MB 4708). - Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal (Wuppertal) **31**, 107-130.

KOLBE, W. (1992): Das Artenspektrum der Kurzflügler (Coleoptera, Staphylinidae) in 2 ausgewählten Forstbiotopen. Ergebnisse aus dem Burgholz-Projekt 1978 bis 1990. - Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal (Wuppertal) **45**, 17-23.

LEDERER, G. & R. KÜNNERT (1962): Zur Insektenfauna des Mittelrheingebietes (Fortsetzung). - Ent. Zeitschr. (Stuttgart) **72**, 237-250.

LIENEMANN, K. (1985): Faunistisch-ökologische Untersuchung der Käferfauna im Fluß-System der Ahr (Insecta: Coleoptera). Dissertation. - Bonn.

LOHSE, G. A. (1964): Familie Staphylinidae I, in: FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas Band 4, Krefeld, 5-264.

NIEHUIS, M., R. SCHIMMEL & W. VOGT (1978): Funde sehr seltener Käfer in der Pfalz und in unmittelbar benachbarten Gebieten (2. Teil). - Pfälzer Heimat **29**, 144-147.

NIEHUIS, M. (1988): Die Prachtkäfer (Coleoptera: Buprestidae) in Rheinland-Pfalz. - Mainzer Naturw. Archiv (Mainz) Beiheft **9**.

RENNER, K. (1979): Über Entwicklungszyklus und Reproduktionsrate von *Sphaericus gibbioides* BOIELDIEU, einem in Mitteleuropa wenig bekannten Diebskäfer (Col., Ptiniidae). - Entom. Blätter (Krefeld) **75**, 76-78.

RÖSSNER, E. (1995): Verbreitung der Gattung *Omaloplia* SCHÖNHERR, 1817 in der Bundesrepublik Deutschland (Col., Melolonthidae, Sericinae). - Entomol. Nachr. Ber. (Dresden) **39**, 213-217.

ROETTGEN, C. (1911): Die Käfer der Rheinprovinz - Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins Bonn **68**, 1-345.

RÜSCHKAMP, F. (1929): Zur rheinischen Käferfauna IV. - Entomol. Bl. (Berlin) **25**, 35-43.

RÜSCHKAMP, F. (1930): Zur rheinischen Käferfauna IX. - Entomol. Bl. (Berlin) **26**, 120-125.

RÜSCHKAMP, F. (1932): Zur Rheinischen Käferfauna XIII. - Ent. Bl. (Berlin) **28**, 155-167.

SCHNUR, J. (1854): Systematisches Verzeichnis der in der nächsten Umgebung von Trier aufgefundenen Käfer. - Jber. Ges. nützl. Forsch. Trier (Trier) 1854 (1855).

Frank KÖHLER, Strombergstr. 22a, 53332 Bornheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Köhler Frank

Artikel/Article: Anmerkungen zur Käferfauna der Rheinprovinz X 197-212